



Unterrichtung 20/77

der Landesregierung

Handlungsplan 2023-2024 für die Zusammenarbeit zwischen der Region Süddänemark und dem Land Schleswig-Holstein

Die Landesregierung unterrichtet den Schleswig-Holsteinischen Landtag unter Hinweis auf Artikel 28 Abs. 1 der Verfassung des Landes Schleswig-Holstein in Verbindung mit dem Parlamentsinformationsgesetz.

Federführend ist das Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz.

Zuständiger Ausschuss: Europaausschuss

Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa
und Verbraucherschutz | Fleethörn 29-31 | 24103 Kiel

Minister

Präsidentin des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Frau Kristina Herbst
- Landeshaus -
24105 Kiel

25. April 2023

Handlungsplan 2023-2024 für die Zusammenarbeit zwischen der Region Süddänemark und dem Land Schleswig-Holstein

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

den beiliegenden Handlungsplan 2023-2024 für die Zusammenarbeit zwischen der Region
Süddänemark und dem Land Schleswig-Holstein übersende ich nach Unterzeichnung mit
der Bitte um Kenntnisnahme.


Mit freundlichen Grüßen



Werner Schwarz
Minister

Anlage:

Handlungsplan 2023-2024 für die Zusammenarbeit zwischen der Region Süddänemark
und dem Land Schleswig-Holstein



**Handlungsplan 2023-2024
für die Zusammenarbeit
zwischen der
Region Süddänemark
und dem Land
Schleswig-Holstein**

SH



Schleswig-Holstein
Landesregierung



Region Syddanmark



Die Rahmenvoraussetzungen

Die Region Süddänemark und das Land Schleswig-Holstein pflegen schon seit Jahren eine deutsch-dänische grenzüberschreitende Zusammenarbeit – die beide Partner auch weiter stärken und kontinuierlich ausbauen wollen.

Vor diesem Hintergrund haben die Partner am 24. August 2021 eine gemeinsame Erklärung zur Erneuerung der regionalen Zusammenarbeit unterzeichnet und gleichzeitig eine das Grenzland betreffende deutsch-dänische Entwicklungsallianz ins Leben gerufen.

Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen der Region Süddänemark und dem Land Schleswig-Holstein hat starke historische Wurzeln. Die völkerverständigende und kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Dänemark hat sich in eine zunehmend positive Richtung entwickelt, was sich im Jahr 2020 in den gemeinsamen Feierlichkeiten anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der damaligen friedlichen Grenzneufestlegung zwischen Deutschland und Dänemark widerspiegelte. Die Partner wollen die positive Entwicklung der völkerverständigenden Beziehungen weiter untermauern.

Beide Seiten sind sich einig, dass die Partnerschaft auch nach außen hin eine Wirkung entfalten muss. Die Partner sind an verschiedenen grenzüberschreitenden Kooperationen beteiligt, bei denen eine Einbindung anderer Partner von zentraler Bedeutung ist. Dieser Ansatz wird im Rahmen des Handlungsplans fortgeführt und verstärkt.

In der gemeinsamen Erklärung vom 24. August 2021 wurde abgeprochen, dass die Zusammenarbeit durch zweijährige Handlungspläne umgesetzt werden soll, in denen gezielte Initiativen und Maßnahmen zur Bewältigung konkreter gemeinsamer Herausforderungen angestrebt werden. Dies ist die Zielsetzung des Handlungsplans 2023-2024.

Mit der Unterzeichnung des Handlungsplans bringen die Partner ihre politische Unterstützung zum Ausdruck. Darüber hinaus wird das Format eines regelmäßig wiederkehrenden hochrangigen politischen Treffens in Betracht gezogen, um die Zusammenarbeit zu unterstützen.

Im Jahr 2022 hat die Region Süddänemark einen politischen Ausschuss für deutsch-dänische Fragen geschaffen. Auch das Land Schleswig-Holstein hat mit der Benennung des Bevollmächtigten des Ministerpräsidenten für die Zusammenarbeit mit Dänemark einen politischen Ansprechpartner geschaffen.





Dänisch-deutsche Entwicklungsallianz

Etablierung, Mobilisierung und Verankerung

Basierend auf den vorbereitenden Arbeiten der Interimslenkungsgruppe im Jahr 2021 und den erweiterten Sondierungsarbeiten in Schleswig-Holstein besteht Einvernehmen, die Verankerung des Bündnisses zu verstärken, um Ausgewogenheit, fachliche Breite und eine ausreichende geografische Streuung zu gewährleisten. Ausgewählte bestehende Schlüsselveranstaltungen der Partner sollen genutzt werden, um neue Netzwerke über die Grenze hinweg aufzubauen und die Bekanntheit der Allianz zu erhöhen. Im ersten Halbjahr 2023 soll ein eigenes Governance-Modell erörtert und festgelegt werden, das Stabilität, Dynamik und Anpassungsfähigkeit gewährleistet. Die Entwicklungsallianz wird ihre Webseite schrittweise ausbauen, die bei der Region Süddänemark verankert ist.

Ausbau und Anwerbung von Entwicklungsmitteln

In der zweiten Jahreshälfte 2023 soll das neue Governance-Modell umgesetzt werden, parallel zu weiteren Aktivitäten mit gegenseitiger Beteiligung und Außenwirkung. Die Prämisse der Allianz ist nachfrageorientiert, aber gleichwohl wird das Ziel möglichst eine Konkretisierung deutsch-dänischer Partnerschaften in gemeinsamen Entwicklungsprojekten sein, sowohl im Rahmen von Interreg 6 A als auch ggf. von relevanten nationalen Entwicklungsprogrammen. Parallel dazu sollen Möglichkeiten für gemeinsame Analyseansätze als Folge Maßnahme zu wichtigen süddänischen und schleswig-holsteinischen Analysen u. a. durch die Region Süddänemark und das IfW in Kiel (Institut für Weltwirtschaft Kiel) ausgelotet werden.

Digitalisierung/KI/Robotik

Sowohl für Schleswig-Holstein als auch für die Region Süddänemark sind die Themen KI und Robotik von großer Bedeutung. Das nationale Robotik-Cluster Dänemarks hat seinen Hauptsitz in Odense, und Schleswig-Holstein hat seit 2019 eine fokussierte KI-Strategie aufgebaut. Auf beiden Seiten spielen die Universitäten eine aktive Rolle, und parallele Schwerpunkte bestehen u.a. im maritimen Bereich.

Im Frühjahr 2023 ist eine Delegationsreise unter Leitung des schleswig-holsteinischen Digitalisierungsministers nach Odense geplant, um dort das Cluster „NextGenRobotics“ zu besuchen. Hier soll ausgelotet werden, wie diese strategischen Schwerpunkte durch Kooperation, auch mit Blick auf nationale und europäische Fördermittel, gestärkt werden können.



**Dänisch-Deutsche
Entwicklungsallianz**



Klima und Umwelt

Nachhaltige Lösungen für den Schwerlastverkehr

Die Partner sind an der Gründung eines Konsortiums privater und öffentlicher Partner im Rahmen von STRING beteiligt. Das Projekt GREATER4H soll zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen im grenzüberschreitenden Schwerlastverkehr mithilfe von Wasserstoff beitragen. Das mit CEF-Mitteln (Connecting Europe Facility) kofinanzierte Projekt ist im Oktober 2022 gestartet. Parallel zu dem CEF-Projekt werden sich beide Partner auch an der Erarbeitung eines Projektantrages im Rahmen des Interreg Nordseeprogramms beteiligen.

Zusammenarbeit im Bereich grüne Energie

Die Region Süddänemark und das Land Schleswig-Holstein sind Vorreiter im Bereich erneuerbarer Energien, hierunter Wind- und Solarenergie. Die hinzukommende industrielle Produktion nachhaltiger Energieträger, beispielsweise grüner Wasserstoff, ermöglichen ein gemeinsames Auftreten als nachhaltige Energieregion. Es wird angestrebt, die Suche nach gemeinsamen Lösungen im Bereich Grüner Energie mit relevanten Akteuren künftig vertiefend abzustimmen.

Stärkung des grenzüberschreitenden ÖPNV

Auf beiden Seiten der Grenze besteht aus Gründen des Klimaschutzes und der Überlastung der Straßen der Wunsch, einen Teil des Autoverkehrs auf öffentliche Verkehrsmittel (Busse und Bahnen) zu verlagern. In diesem Zusammenhang beabsichtigen die Partner zu prüfen, ob eine Grundlage für die Stärkung des grenzüberschreitenden öffentlichen Nahverkehrs gegeben ist, und dies auch bei den jeweils zuständigen Stellen zur Sprache zu bringen.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit über Klimahandlungspläne

In Anlehnung an die dänische DK 2020-Kooperation bestehen Perspektiven für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit, bei der relevante Partner bei der Entwicklung lokaler und regionaler Klimahandlungspläne unterstützt werden, die den Zielen des Pariser Abkommens entsprechen. Die Partner verständigen sich darauf, die Interessen auf beiden Seiten der Grenze zu ermitteln. Bei Erfolg könnte die Zusammenarbeit im Verlauf des Jahres 2023 formalisiert werden.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Sachen Anpassung an den Klima-wandel

Im Rahmen des Interreg 5 A-Projekts Neptun wird derzeit zwischen dem Kreis Nordfriesland, dem Kreis Schleswig-Flensburg und der Region Süddänemark ein Dialog über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit bei der Erfassung künftiger Hochwasserrisiken geführt. Die Partner beabsichtigen, die Voraussetzungen für die Umsetzung eines Nachfolgeprojekts zu prüfen.





Bürgernahe Zusammenarbeit

Projekte zur kulturellen Verständigung

Die Partner begrüßen die Verlängerung der Kulturvereinbarung Sønderjylland-Schleswig im Jahr 2021, wodurch ein sicherer administrativer und finanzieller Rahmen für diese kulturelle Zusammenarbeit im Zeitraum 2021-2024 geschaffen wurde. Kultureller Austausch und gemeinsame grenzüberschreitende kulturelle Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil der deutsch-dänischen Zusammenarbeit.

Um solche Aktivitäten weiter zu unterstützen, haben die Programmpartner von Interreg 6 A die Einrichtung eines Sonderfonds für People-to-People-Projekte vereinbart. Der Bürgerprojektfonds wurde bei der Sitzung des Interreg-Ausschusses am 15. Dezember 2022 bewilligt und der Verwalter des Fonds ist die Region Sønderjylland-Schleswig. Im Frühjahr 2023 soll der Fonds seine Arbeit aufnehmen. Es wird angestrebt, dass die Region Süddänemark und das Land Schleswig-Holstein (neben anderen) als Netzwerkpartner die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung der Fondsprojekte unterstützen.

Aktivitäten zur Entwicklung gegenseitiger Sprachkenntnisse

Mehrere Analysen haben aufgezeigt, dass die aktiven Deutschkenntnisse in Dänemark rückläufig sind. In Deutschland sind die Kenntnisse der dänischen Sprache außerhalb der unmittelbaren Grenzregion (ohnehin) sehr begrenzt. Die Partner erkennen, dass die Entwicklung eines gemeinsamen Arbeitsmarktes und ganz allgemein das gegenseitige kulturelle Verständnis behindert wird, wenn keine gemeinsame Sprache gesprochen wird. Die Partner möchten daher einen Überblick über die laufenden und möglichen künftigen gemeinsamen Bemühungen zur Verbesserung der gegenseitigen Sprachkenntnisse gewinnen. Bei dieser Arbeit sind Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler, Kulturschaffende und Bildungsexpertinnen und -experten aufgefordert, neue Ansätze zu entwickeln. Wie in der Vergangenheit können Maßnahmen aus den regionalen 'Töpfen' der Partner finanziert werden, darunter auch aus dem Bildungspool der Region Süddänemark. Darüber hinaus kann eine Finanzierung neuer Aktivitäten über Interreg 6 A und Erasmus+ angestrebt werden.

Stärkung der Möglichkeiten für grenzüberschreitende (Aus)Bildung

Die ausreichende Verfügbarkeit von Fachkräften ist eine gemeinsame Herausforderung in der Grenzregion. In diesem Zusammenhang ist es von großem Vorteil, gemeinsame Bildungsmaßnahmen vorzusehen, damit die Arbeitskräfte auf beiden Seiten der Grenze sowohl sprachlich als auch fachlich auf der Höhe sind. Um dieses Ziel zu fördern, unterstützen die Partner die Zusammenarbeit zwischen deutschen und dänischen Berufsschulen, die im Rahmen von Interreg 6 A in einer neuen Initiative zusammenarbeiten, die sich auf Kompetenzen im Bereich Energiewende und grüner Wandel sowie das Thema Digitalisierung konzentriert. Das Projekt GerDa wurde auf der Sitzung des Interreg-Ausschusses am 15. Dezember 2022 bewilligt und die Partner stimmen darin überein, dieses Projekt bei der Umsetzung und Verbreitung zu unterstützen.

Zusammenarbeit in Sachen Gesundheitsinnovation

Die neuen Technologien bieten Möglichkeiten für eine verbesserte Gesundheitsförderung in einer Vielzahl von Bereichen. Dieses Thema ist bereits seit einiger Zeit ein wichtiger und erfolgreicher Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen den Partnern. Im Laufe des Jahres 2023 wollen sie sich auf einen Plan für die Fortsetzung und Erneuerung der Zusammenarbeit verständigen, der auch die Entwicklung neuer digitaler Gesundheitsangebote und die Vermittlung von Kompetenzen für deren Nutzung vorsieht. Einschlägige Experten, wie etwa das Danish Life Science Cluster und das deutsche Cluster Life Science Nord, werden in die Planung mit eingebunden.

Gefahrenabwehr ohne Grenzen

Unterstützt durch mehrere aufeinanderfolgende Interreg-Projekte hat sich entlang der Grenze eine gute Zusammenarbeit in Sachen Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz entwickelt, die sicherstellt, dass die Bürger in Notfällen ggf. auch schnell grenzüberschreitende Hilfe erhalten. Die Partner erklären ihre Bereitschaft, diese Arbeit weiter im Rahmen ihrer Zuständigkeit zu unterstützen und eine dauerhafte Organisation und Finanzierung schaffen zu wollen. Wünschenswert ist hier eine entsprechende Erklärung bis Ende 2023.



Unterschrift

Tinglev, 20. April 2023

Daniel Günther
Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

Werner Schwarz
Minister für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein

Bo Libergren
Amtierender Regionsratsvorsitzender der Region Süddänemark